© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sönlichen Besuch der grossen Bank in nördlicherer Breite in grösserer Anzahl erbeutete, wo deshalb auch wohl ihr Hauptsitz sein dürfte, so dass nur mal Einzelne sich südlicher verirren; auch könnten sie möglicher Weise durch Stranden von Eisbergen nach Süden hingeschoben sein. — Endlich erhielt ich noch zwei recht grosse Exemplare von Natica clausa Brod. et Sow., die auf der Bank rar zu sein scheinen.

Sinensia.

Bemerkungen zu Herrn V. Gredlers V. Stück zur Conchylienfauna von China (Jahrb. D. M. G. 1884, 2. Heft pag. 129 ss.).

In seiner Polemik gegen Père Heude hat Herr Gredler auch mich mit einigen kritischen Bemerkungen bedacht, auf welche ich nachstehend kurz einzugehen Veranlassung nehme.

p. 131. Alle meine Exemplare von *Helix Kiangsinensis* Mart. vom mittleren Yangdsy, darunter ein Originalexemplar aus E. von Martens Hand, zeigen deutliche Spirallinien. Nur bei den Stücken, die ich neuerdings von P. Fuchs als aus der Provinz Guang-hsi stammend erhielt, ist die Spiralskulptur undeutlich oder fehlt. Entweder hat also Gredler nur eine Form ohne Spirallinien in den Händen gehabt, die dann wohl einen besonderen Varietätnamen verdiente, oder er hat überhaupt keine frischen Stücke gesehen.

p. 133. Ich würde Herrn Gredler dankbar sein, wenn er mir nachweisen wollte, wo ich bei *Cl. tau* var. hunanensis und gemina seinen »Hinweis auf eine japanische Art beanstandet« habe, so dass ich mich später »corrigiren« musste. Ich habe sowohl bei Auffindung meiner *Cl. tau* var. *cyclostoma* in Kanton als auch nach Empfang von Exemplaren aus Hunan, nie daran gezweifelt, dass Böttger's (und Gredler's)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vereinigung der chinesischen Formen mit *tau* richtig sei, und sagte schon in meiner Besprechung des Heude'schen Werkes (Jahrb. 1882 p. 201) wörtlich: »in diesem Falle wird aber doch wohl nichts Anderes übrig bleiben als die Chinesin als Varietät zu *tau* zu stellen.«

p. 133. Mit Bezug auf *B. Fuchsianus* Heude = B. rufistrigatus var. hunancola Gredler sind zwei Fragen zu unterscheiden: 1) Ist der Vorwurf Gredler's gegen Heude's Neubenennung der Art gerechtfertigt und 2) Hat der Gredler'sche Name Priorität vor dem Heude'schen. Ad 1) ist es mir unbegreiflich, wie Gredler hat übersehen können, dass Heude bei Benennung von B. Fuchsianus von dem Namen hunancola überhaupt noch nichts hat wissen können! Heude's Arbeit trägt die Jahreszahl 1882, ist aber schon Ende 1881 gedruckt und im Anfang des Jahres 1882 ausgegeben worden, so dass ich schon Anfang März meine Besprechung derselben an Kobelt schicken konnte. Sie erschien im II. Heft der Jahrbücher 1882. Gredler's Name ist im I. Heft der Jahrbücher 1882 publicirt und war mir zur Zeit der Abfassung meines Berichts über Heude's Buch noch nicht einmal bekannt, da das Heft im März noch nicht in China war. Da die einzige von Heude citirbare und citirte Notiz Gredlers, Jahrb. 1881 p. 20, den Namen hunancola noch nicht enthält, so ist die spöttische Kritik Gredler's, namentlich der Vorwurf der Principienlosigkeit durch nichts gerechtfertigt. Was den 2. Punkt, die Prioritätsfrage anbelangt, so hat zwar Gredler darin ganz Recht, dass beim »Avancement« einer bis dahin als Varietät betrachteten Form zur Art der Varietätname beibehalten werden sollte, aber doch nur dann, wenn er früher publicirt ist. In diesem Falle dürfte die Publikation im besten Falle gleichzeitig gewesen sein, und da Heude's Name mit Abbildung und Beschreibung veröffentlicht wurde, so muss meiner Ansicht nach ihm die Priorität zugesprochen werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

p. 134. Betreffs der Berechtigung von *Cyclotus stenomphalus* Heude neben *C. campanulatus* Mart. ist es mir auffallend, dass Gredler meine Bemerkungen über die Unterschiede beider Arten (Jahrb. 1882 p. 197. 256—258. 1883 p. 286) völlig ignorirt. Es wäre mir interessant gewesen, zu erfahren, ob sich etwa bei Prüfung eines grösseren Materials, als es mir namentlich von C. campanulatus zu Gebote stand, die mir s. Z. zur spezifischen Trennung des Hunan-Cyclotus genügend scheinenden Differenzen der Deckel als nicht constant erwiesen haben. Der Prüfung werth sollte Gredler meine Beobachtungen doch gehalten haben. Dass zwei in den Schalen so nahe stehende Arten keine Unterschiede im Gebiss zeigen, ist mir nicht im Geringsten auffallend und würde mich nicht hinderu, sie specifisch zu trennen, falls die Unterschiede der Deckel nicht etwa Schwankungen und Uebergänge zeigen.

Warum übrigens der Name Cyclotus stenomphalus neben Cyclophorus stenomphalus Pfr. »derzeit noch bedenklich« sein soll, ist mir unerfindlich; man müsste denn eine Rückkehr der Wissenschaft zur Combination von Cyclotus und Cyclophorus oder gar zu einem monströsen Genus Cyclostoma, das alle Pneumonopomen umfasste, befürchten.

p. 135. Für *Georissa („Realia") sinensis* Heude ist eine Collision mit »Hydrocena« chinensis Pfr. nicht zu befürchten, da die Letztere, eine grosse Art von 15 mm Länge, sich voraussichtlich als Assiminea oder Omphalotropis entpuppen wird. Für Heude war es allerdings bedenklich, eine »Realia sinensis« zu publiciren, da Pfeiffer im letzten Suppl. zur Mon. Pneumon. (1876 p. 209) seine Art gerade zu Realia stellt. Wir haben mithin zwei »Realia« sinensis oder chinensis, die beide keine Realia sind. In souveräner Ignorirung der vorhandenen Literatur ist Heude allerdings gross.

Auf derselben Seite weist mir mein verehrter Kritikus einen bösen Lapsus nach, den ich — leider zu spät — schon

Oct 10/84

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selbst entdeckt hatte. Selbstverständlich ist das von mir nach Adams beibehaltene Adjectiv taivanus von Taivan gerade so verwerflich wie das von mir gerügte »hunanus« oder das von Gredler angezogene Tipinsanus (von Tai-ping-shan oder san, also Taipingsanensis). Ich werde künftig taivanicus schreiben, wie ich bei Bul. Cantori var. taivanica schon reuig gethan habe, und bin eigensinnig genug, auch bei hunanensis zu bleiben.

p. 136. Die »Mode«, eine Art, welche ein Forscher richtig als selbständig erkannt, aber aus Versehen mit einem schon vergebenen Namen bezeichnet hat, nach ihm zu benennen, ist weder so neu wie Gredler zu glauben scheint, noch scheint sie mir verwerflich zu sein. Durch das an sich geringe Versehen, vielleicht wegen Mangels einer completen Bibliothek, einen bereits eingeführten Namen übersehen zu haben, wird doch das Verdienst eines Forschers, eine richtig erkannte Art der Wissenschaft zugeführt zu haben, nicht aufgehoben und es ist nicht mehr als billig, dieses Verdienst durch eine den eigentlichen Autor der Art ehrende Umtaufe anzuerkennen. Ich finde derartige Namengebung jedenfalls viel angemessener und gerechtfertigter als die Taufe so vieler Arten nach Sammlern, welche die Arten blindlings aufgegriffen haben, ohne deren Neuheit zu ahnen, obwohl ich auch gegen die letztere »Mode«, einem Förderer der Wissenschaft Dank zu zollen, nichts einzuwenden habe.

Herr Gredler scheint mir den Werth der Heude'schen Arbeiten einigermassen zu unterschätzen. Bei allen Ausstellungen, die auch ich zu machen habe, enthalten sie doch ein reiches, bei kritischer Verarbeitung sehr werthvolles Material und sollten bei aller berechtigten Kritik doch nicht so absprechend beurtheilt werden.

Hongkong, Juli 1884.

O. F. von Möllendorff.